

## Private Sportordnung und EU-Kartellrecht

Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der '50+1'-Regel und der 'Break-even'-Rule im Profi-Fußball

Bearbeitet von  
Vito Esposito

1. Auflage 2014. Buch. 472 S. Softcover  
ISBN 978 3 8487 1457 5  
Format (B x L): 15,1 x 22,6 cm  
Gewicht: 701 g

[Recht > Handelsrecht, Wirtschaftsrecht > Europäisches, internationales  
Wirtschaftsrecht](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Deutsches, Europäisches und  
Vergleichendes Wirtschaftsrecht

85

Vito Esposito

# Private Sportordnung und EU-Kartellrecht

Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der  
„50+1“-Regel und der „Break-even“-Rule im Profi-Fußball



Nomos

**Deutsches, Europäisches und  
Vergleichendes Wirtschaftsrecht**

herausgegeben von  
Prof. Dr. Dres. h.c. Werner F. Ebke, LL.M.

**Band 85**

Vito Esposito

# Private Sportordnung und EU-Kartellrecht

Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung  
der „50+1“-Regel und der „Break-even“-Rule  
im Profi-Fußball



**Nomos**

*Gedruckt mit freundlicher Unterstützung des Vereins zur Förderung des Deutschen, Europäischen und Vergleichenden Wirtschaftsrechts e.V.*

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Freiburg, Univ., Diss., 2014

ISBN 978-3-8487-1457-5 (Print)

ISBN 978-3-8452-5502-6 (ePDF)

1. Auflage 2014

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2014. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	23
Erstes Kapitel: Einleitung	29
§ 1: Gegenstand der Untersuchung	29
§ 2: Thematische Ein- und Ausgrenzungen	34
A. Untersuchungsobjekt Profi-Fußball	35
B. Rechtlicher Untersuchungsrahmen	36
§ 3: Begriffsbestimmungen	38
§ 4: Ziel der Untersuchung	43
§ 5: Gang der Untersuchung	45
Zweites Kapitel: Private Sportordnung im Profi-Fußball	47
§ 1: Professionalisierung und Kommerzialisierung	47
§ 2: Spezifität des Profi-Fußballs	51
A. Allgemeine gesellschaftliche Funktionen	52
I. Soziale Funktionen	53
II. Pädagogische Wirkungen	54
III. Gesundheitsförderung	55
B. Besondere typische Merkmale	55
I. »Europäisches Sportmodell«	55
1. Spezifische Organisationsstrukturen	56
a) Prinzipien des Sportverbandswesens	57
(1) Monopolistische Struktur	58
(2) Hierarchische Struktur	61
b) Profi-Fußball im Sportverbandswesen	63
(1) Kooperationsmodell auf nationaler Ebene	64
(2) Asymmetrie auf europäischer Ebene	66
c) Kartellrechtliche Implikationen	67
2. Spezifische Wettbewerbsstrukturen	69
a) Sportlicher und wirtschaftlicher Wettbewerb	70
b) Charakteristika wirtschaftlichen Wettbewerbs	72

*Inhaltsverzeichnis*

c) Charakteristika sportlicher Wettbewerbe	76
(1) Kooperenz	77
(2) Koordination	80
(a) Gewährleistung der Wettbewerbsintegrität	80
(b) Gewährleistung der Wettbewerbsstabilität	82
(c) Gewährleistung der Wettbewerbsausgeglichenheit	86
d) Kartellrechtliche Implikationen	88
II. »US-Amerikanisches Sportmodell«	89
1. <i>Major Leagues</i> im Allgemeinen	90
2. <i>Major League Soccer</i> im Besonderen	92
3. Folgerungen	92
C. Fazit	93
§ 3: Autonomie des Profi-Fußballs	94
A. Dichotomie von Gesetz und Verbandsregel	94
I. Private Sportordnungen	96
1. Vorteile privater Sportordnung	98
2. Nachteile privater Sportordnung	99
3. Folgerungen	101
II. Private Sportordnungen und staatliche Rechtsordnung	102
1. Kollisionsursachen	103
2. Kollisionslösung	104
3. Folgerungen	105
B. Möglichkeiten und Grenzen der Sportverbandsautonomie	106
I. Grundgesetzliche Ebene	107
1. Möglichkeiten	107
a) Individuelles Freiheitsrecht	108
b) Kollektives Freiheitsrecht	109
2. Grenzen	111
a) Ausgestaltungsvorbehalt	112
b) Kollidierendes Verfassungsrecht	112
II. Zivilrechtliche Ebene	114
1. Möglichkeiten	116
– rechtliche Legitimation	116
a) Satzungsrechtliches Modell	117
b) (Individual-)vertragliches Modell	119
2. Grenzen	119
– Zusätzliche Legitimationsmechanismen	119
a) Funktionsvoraussetzungen	121

*Inhaltsverzeichnis*

b) Inhalts- und Ausübungskontrolle	123
III. Unionsrechtliche Ebene	123
1. Unionsrechtlicher Grundrechtsschutz	124
a) Möglichkeiten	125
b) Grenzen	127
2. Unionsrechtlicher »Sportartikel«	129
a) Art. 165 AEUV als Staatengemeinschaftsziel	131
b) Art. 165 AEUV als Auslegungshilfe	133
§ 4: Fazit und Zusammenfassung der Ergebnisse	135
 Drittes Kapitel: Sportverbandsautonomie und EU-Kartellrecht	137
§ 1: Gesetzliche Vorgaben	137
A. Anwendungs- und Geltungsbereich	138
der Artt. 101 f. AEUV	138
I. Persönlicher Anwendungsbereich	138
II. Sachlicher Geltungsbereich	140
III. Räumlicher Geltungsbereich	142
B. Bestimmung des relevanten Marktes	144
I. Sachliche Marktabgrenzung	145
II. Räumliche Marktabgrenzung	146
III. Zeitliche Marktabgrenzung	147
C. Kartellverbot – Art. 101 AEUV	147
I. Verhaltenskoordination	148
II. Wettbewerbsbeschränkung	150
1. Begriff der Wettbewerbsbeschränkung	151
2. Merkmal des Bezeichnens und Bewirkens	153
3. Spürbarkeit der Wettbewerbsbeschränkung	153
III. Freistellungen – Art. 101 Abs. 3 AEUV	154
D. Missbrauchsverbot – Art. 102 AEUV	155
I. Merkmal der marktbeherrschenden Stellung	156
1. Marktbeherrschung als Einzelunternehmen	156
a) Kriterien	157
b) Folgerungen	159
2. Marktbeherrschung als Kollektiv	160
a) Kriterien	161
b) Folgerungen	163
3. Marktbeherrschung und Machttransfer	166
a) Kriterien	166
b) Folgerungen	167
II. Merkmal der missbräuchlichen Ausnutzung	168
§ 2: Anwendbarkeit des EU-Kartellrechts	170

*Inhaltsverzeichnis*

A.	Keine Bereichsausnahme	171
I.	Keine generelle Bereichsausnahme	172
II.	Keine partielle Bereichsausnahme	175
B.	Maßgeblichkeit des Unternehmensbegriffs	177
I.	Unmittelbare wirtschaftliche Tätigkeit	180
II.	Mittelbare wirtschaftliche Vorteile	181
C.	Fazit: Generelle Anwendbarkeit	183
§ 3: Anwendung des EU-Kartellrechts		186
A.	Kartellverbot – Art. 101 AEUV	186
I.	Tatbestandsrestriktionen des Art. 101 Abs. 1 AEUV	187
1.	Strukturbedingte Ansätze	188
a)	Wirtschaftlicher Wettbewerb in <i>single entities</i>	188
(1)	Kriterien	189
(2)	Folgerungen	191
b)	Wirtschaftlicher Wettbewerb in Konzernen	193
(1)	Kriterien	194
(2)	Folgerungen	197
c)	Wirtschaftlicher Wettbewerb in Arbeitsgemeinschaften	200
(1)	Kriterien	201
(2)	Folgerungen	202
2.	Wertende Betrachtungen	203
a)	Privilegierung von Nebenabreden	204
(1)	Kriterien	205
(2)	Folgerungen	206
b)	(Unionsrechtliche) <i>rule of reason</i>	208
(1)	Grenzen	209
(2)	Möglichkeiten	211
3.	Sportbedingte Kontextanalyse	213
a)	Dreistufiger Meca-Medina-Test	217
(1)	»Erste Stufe«	218
(2)	»Zweite Stufe«	220
(3)	»Dritte Stufe«	221
b)	Dogmatische und praktische Erwägungen	222
(1)	Tatbestandsrestriktion	223
(2)	Beweislast	225
4.	Folgerungen	227
II.	Freistellungsmöglichkeiten nach Art. 101 Abs. 3 AEUV	227
B.	Missbrauchsverbot – Art. 102 AEUV	230
I.	Objektive Rechtfertigungsmöglichkeiten	231
1.	Objektive Notwendigkeiten	231
2.	Ausgleichende Effizienzvorteile	233

*Inhaltsverzeichnis*

II. Rezeption des <i>Meca-Medina-Tests</i>	234
C. Fazit: Sportgerechte Anwendung	235
§ 4: Fazit und Zusammenfassung der Ergebnisse	235
Viertes Kapitel: Die »50+1«-Regel im Lichte des EU-Kartellrechts	
§ 1: Rechtstatsächliche und rechtliche Grundlagen	238
A. Sportverbandliche Vorgaben	238
I. Ge- bzw. Verbot von Mehrheitsbeteiligungen	241
1. Grundregel	241
a) Fünfzig plus ein Stimmenanteil	241
b) Beherrschender Einfluss	242
(1) Aktiengesellschaft	243
(2) Gesellschaft mit beschränkter Haftung	245
(3) Kommanditgesellschaft auf Aktien	246
c) »Umgehungskonstellationen«	247
2. Ausnahmeregel(n)	249
a) Sonderbehandlung der KGaA	249
b) Privilegierung langjähriger Förderunternehmen	251
3. Komplementärregeln	253
II. Kein Verbot von Mehrfachbeteiligungen	254
B. Spannungsfeld widerstreitender Interessen	256
I. Perspektive der Klubs als Regeladressaten	256
1. Ausgliederung der Lizenzspielerabteilung	256
a) Rechtliche Erwägungen	257
b) Steuerrechtliche Erwägungen	259
c) Organisatorische Erwägungen	260
d) Wirtschaftliche Erwägungen	260
2. Beteiligung vereinsfremder Investoren	263
a) Neue Finanzierungsmöglichkeiten	263
b) Einbindung strategischer Partner	264
II. Perspektive der Investoren als Regelbetroffene	265
1. Wirtschaftliche Gesichtspunkte	265
2. Nicht-wirtschaftliche Erwägungen	266
III. Perspektive des Ligaverbandes als Regelsetzer	267
1. Sicherung sportbezogener Zielkonzeptionen	268
2. Sicherung der Organisationsprinzipien	269
3. Sicherung der gesellschaftlichen Funktionen	270
4. Sicherung der Funktionsfähigkeit der Bundesligawettbewerbe	271

Inhaltsverzeichnis

a)	Gewährleistung der Wettbewerbsintegrität	272
b)	Gewährleistung der Wettbewerbsstabilität	273
c)	Gewährleistung der Wettbewerbsausgeglichenheit	276
d)	Gewährleistung der Wettbewerbsgerechtigkeit bzw. -neutralität	277
C.	Fazit	278
§ 2:	Vereinbarkeit mit dem EU-Kartellrecht	279
A.	Anwendungs- und Geltungsbereichs der Artt. 101 f. AEUV	279
I.	Ligaverband als Unternehmen(-vereinigung)	279
1.	Keine unmittelbare wirtschaftliche Tätigkeit	279
2.	Mittelbarer wirtschaftlicher Vorteil	280
3.	Wirtschaftliche Tätigkeit der Klubs	281
II.	»50+1«-Regel als zwischenstaatliche Handelsbeeinträchtigung	282
III.	Zwischenergebnis	284
B.	Bestimmung des relevanten Marktes	284
I.	Sachliche Begrenzung	284
1.	Eigenständiger Markt für Fußballsektor	285
2.	Keine leistungsbezogene Differenzierung	286
II.	Räumliche Begrenzung	287
III.	Zwischenergebnis	289
C.	Kartellverbot – Art. 101 AEUV	290
I.	Tatbestandsmäßigkeit der »50+1«-Regel	290
1.	»50+1«-Regel als Verhaltenskoordination	290
a)	Vereinbarung der Bundesligaklubs	290
b)	Beschluss des Ligaverbandes	292
2.	»50+1«-Regel als <i>prima facie</i> Wettbewerbsbeschränkung	292
a)	Wettbewerbsbeschränkender Zweck	293
b)	Wettbewerbsbeschränkende Wirkungen	294
3.	Spürbarkeitserfordernis	296
4.	Zwischenergebnis	297
II.	Sportgerechte Anwendung des Kartellverbots	297
1.	Konzentrationsprivileg	297
a)	Keine Konzernstrukturen	298
b)	Keine wirtschaftliche Einheit	298
2.	Arbeitsgemeinschaftsgedanke	300
a)	Arbeitsgemeinschaft »Bundesliga«	300
b)	Keine Wettbewerbseröffnung	301

*Inhaltsverzeichnis*

3.	Nebenabreden-Doktrin	302
a)	Kartellrechtsneutralität des Bundesligawettbewerbs	302
b)	Maßgeblichkeit des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes	303
4.	<i>Meca-Medina-Test</i>	303
a)	»Erste Stufe« – Bündel legitimer Zielsetzungen	304
(1)	Sicherung sportbezogener Zielkonzeptionen	305
(2)	Sicherung der Organisationsprinzipien	305
(3)	Sicherung gesellschaftlicher Funktionen	307
(4)	Sicherung der Funktionsfähigkeit der Bundesligawettbewerbe	307
(5)	Folgerungen	310
b)	»Zweite Stufe« – Fehlender Notwendigkeitszusammenhang	310
(1)	Sicherung sportbezogener Zielkonzeptionen	311
(a)	Begrenzter Einfluss des »Muttervereins«	311
(aa)	Rechtliche Aspekte	311
(bb)	Faktische Verhältnisse	317
(b)	Sportliche und wirtschaftliche Ausrichtung	318
(aa)	Motive der »Muttervereine«	319
(bb)	Motive vereinsfremder Investoren	320
(2)	Sicherung der Organisationsprinzipien	321
(3)	Sicherung gesellschaftlicher Funktionen	322
(4)	Sicherung der Funktionsfähigkeit der Bundesligawettbewerbe	324
(a)	Gewährleistung der Wettbewerbsintegrität	324
(aa)	Integrität des Handelns der Fußball-Kapitalgesellschaft	325
(bb)	Imagegefährdende Investoren	326
(cc)	Wirtschaftliche Interessens- und Zielkonflikte	327
(b)	Gewährleistung der Wettbewerbsstabilität	328
(aa)	Handelbarkeit von Gesellschaftsanteilen	328

*Inhaltsverzeichnis*

	(bb) Wirtschaftliche Abhängigkeit	329
	(cc) Uberinvestitionstendenzen	331
	(c) Gewährleistung der Wettbewerbsausgeglichenheit	332
	(5) Folgerungen	336
c)	»Dritte Stufe« – Verbandliche Regulierungsalternativen	337
	(1) Sicherung sportbezogener Zielkonzeptionen	338
	(a) Regulierung der Einflusssicherung	338
	(b) Regulierung der Gewinnverwendung	343
	(2) Sicherung der Organisationsprinzipien	345
	(3) Sicherung gesellschaftlicher Funktionen	345
	(4) Sicherung der Funktionsfähigkeit der Bundesligawettbewerbe	346
	(a) Gewährleistung der Wettbewerbsintegrität	347
	(b) Gewährleistung der Wettbewerbsstabilität	347
	(aa) Regulierung der Verfügungsmöglichkeiten	348
	(bb) Regulierung der Beteiligungsvoraussetzungen	349
	(cc) Regulierung des Kapitalzuflusses	350
	(c) Gewährleistung der Wettbewerbsausgeglichenheit	351
	(5) Folgerungen	353
5.	Zwischenergebnis	353
III.	Berücksichtigung des Freistellungstatbestandes	354
1.	Verbesserung der Warenerzeugung	354
2.	Angemessene Verbraucherbeteiligung	355
3.	Nichterfüllung des Unerlasslichkeitskriteriums	357
4.	Wesentliche Wettbewerbsausschaltung	357
5.	Zwischenergebnis	358
IV.	Ausnahmeregel und Privilegierungsmglichkeiten	358
1.	Offenes, transparentes und diskriminierungsfreies Genehmigungsverfahren	359
2.	Konkretisierung der Ausnahmeveraussetzungen	360
3.	Folgerungen	363
V.	Ergebnis	364
D.	Missbrauchsverbot – Art. 102 AEUV	365

*Inhaltsverzeichnis*

I.	Tatbestandsmäßigkeit der »50+1«-Regel	365
1.	Marktbeherrschende Stellung des Ligaverbandes	366
a)	Ligaverband als marktbeherrschendes Kollektiv	366
b)	Drittmarktbeherrschende Stellung des Ligaverbandes	368
2.	»50+1«-Regel als Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung	370
II.	Sportgerechte Anwendung des Missbrauchsverbots	371
III.	Ergebnis	372
§ 3:	Fazit und Zusammenfassung der Ergebnisse	372
 Fünftes Kapitel: Die » <i>Break-even</i> «-Rule im Lichte des EU-Kartellrechts		375
§ 1:	Rechtstatsächliche und rechtliche Grundlagen	376
A.	Sportverbandliche Vorgaben	377
I.	Lizenzierungsverfahren des Ligaverbandes	377
1.	Lizenz als Rechtsgrundlage	377
2.	Lizenz als Eignungsprüfung	378
II.	Lizenzierungsverfahren der UEFA	379
1.	UEFA-Klublizenzierung	379
2.	UEFA-Klubmonitoring	381
3.	Insbesondere: » <i>Break-even</i> «-Rule	381
a)	Relevante Ausgaben	382
b)	Relevante Einnahmen	383
c)	Sanktionsbewehrter Kontrollmechanismus	384
B.	Spannungsfeld widerstreitender Interessen	385
I.	Perspektive der Klubs als Regeladressaten	386
II.	Perspektive sonstiger Regelbetroffener	386
III.	Perspektive der UEFA als Regelsetzer	387
1.	Sicherung der Funktionsfähigkeit der UEFA-Wettbewerbe	388
a)	Gewährleistung der Wettbewerbsstabilität	388
b)	Gewährleistung der Wettbewerbsgerechtigkeit	390
2.	Förderung verantwortungsbewussten Wirtschaftens	390
§ 2:	Vereinbarkeit mit dem EU-Kartellrecht	391
A.	Anwendungs- und Geltungsbereichs der Artt. 101 f. AEUV	391

Inhaltsverzeichnis

I.	UEFA als Unternehmen(-svereinigung)	392
II.	»Break-even«-Rule als zwischenstaatliche Handelsbeeinträchtigung	394
III.	»Break-even«-Rule und (qualifiziertes) Auswirkungsprinzip	394
IV.	Zwischenergebnis	396
B.	Bestimmung des relevanten Marktes	396
I.	Markt für europaweite Liga-Wettbewerbe	396
1.	Eigenständiger Veranstaltungsmarkt	397
2.	Differenzierung nach Wettbewerbsniveau	398
II.	Europaweiter Markt für UEFA-Wettbewerbe	399
C.	Kartellverbot – Art. 101 AEUV	400
I.	Tatbestandsmäßigkeit der »Break-even«-Rule	400
1.	»Break-even«-Rule als Beschluss der UEFA	400
a)	Keine Vereinbarung der Klubs	401
b)	Beschluss der UEFA	401
2.	»Break-even«-Rule als <i>prima facie</i> Wettbewerbsbeschränkung	402
a)	Wettbewerbsbeschränkender Zweck	402
b)	Wettbewerbsbeschränkende Wirkungen	403
3.	Spürbarkeitserfordernis	405
4.	Zwischenergebnis	406
II.	Sportgerechte Anwendung des Kartellverbots	406
1.	Konzentrationsprivileg	407
2.	Arbeitsgemeinschaftsgedanke	408
2.	Nebenabreden-Doktrin	409
4.	<i>Meca-Medina-Test</i>	409
a)	»Erste Stufe« – Legitime Zielsetzungen	410
b)	»Zweite Stufe« – Bestehender Notwendigkeitszusammenhang	412
c)	»Dritte Stufe« – Unzureichende Regulierungsalternativen	415
III.	Ergebnis	417
D.	Missbrauchsverbot – Art. 102 AEUV	418
§ 3:	Fazit und Zusammenfassung der Ergebnisse	419
Sechstes Kapitel: Gesamtwürdigung und Ausblick		421
§ 1:	Möglichkeiten der Loslösungen vom EU-Kartellrecht	421
A.	Nationaler Profi-Fußball – Grenzen der »Ligaverfassung«	422

*Inhaltsverzeichnis*

I.	Rechtliche Bedenken	422
II.	Sportökonomische Bedenken	424
III.	Verbundspolitische Bedenken	425
IV.	Ausblick	426
B.	Europaweiter Profi-Fußball	
	– Grenzen der »Entstaatlichung«	426
I.	Einbeziehung schiedsgerichtlicher Verfahren	427
1.	Satzungsmäßige Schiedsklauseln	428
2.	Einzelvertragliche Schiedsvereinbarungen	429
II.	Möglichkeiten schiedsgerichtlicher Verfahren	429
1.	Effektive und effiziente Streitbelegung	430
2.	Vereinheitlichungspotential	430
III.	Grenzen schiedsgerichtlicher Verfahren	431
1.	Legitimationsgrundlage einer lex sportiva	431
2.	EU-Kartellrecht als zwingendes Recht	432
IV.	Ausblick	433
§ 2:	Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen	434
A.	Thesen zum Allgemeinen Teil	434
B.	Thesen zum Besonderen Teil	438
C.	Thesen zum Ausblick	442
	Literaturverzeichnis	445